

Der Entstehungsort des Sachsenspiegels Eike von Repgow, Altzelle und die anglo-normannische Kanonistik

von

PETER LANDAU

*André Gouron d.d.d.**

In seinem 1991 erschienenen Aufsatz 'Der Sachsenspiegel in neuem Licht' leitet Karl Kroeschell den Abschnitt 'Entstehung des Sachsenspiegels' mit folgenden Sätzen ein: „Wo Eike seinen Sachsenspiegel geschrieben (oder besser diktiert) hat, wird wohl immer unbekannt bleiben. Angesichts der Ungewissheit literarischer Vorlagen geht insbesondere die Vermutung von Karl August Eckhardt ins Leere, 'der Sachsenspiegel sei in Quedlinburg und mit Hilfe der dortigen Stiftsbibliothek entstanden'“¹. Dem zweiten dieser Sätze ist zuzustimmen;

* Vortrag auf dem 35. Deutschen Rechtshistorikertag Bonn am 14.9.2004.

1) Karl KROESCHELL, Der Sachsenspiegel in neuem Licht, in: Heinz MOHN-HAUPT (Hg.), Rechtsgeschichte in beiden deutschen Staaten (1991) S. 232-244, hier S. 237; auch in: DERS., Studien zum frühen und mittelalterlichen deutschen Recht (Freiburger rechtsgeschichtliche Abhandlungen N.F. 20, 1995) S. 457-469, hier S. 462. In Kroeschells erster Publikation dieses Aufsatzes fehlte übrigens 'immer'. Vgl. auch neuestens Hiram KUMPER, Sachsenspiegel (2004) S. 28: Die dünne Quellenlage sei kaum in der Lage, zu Eikes Person neue Aspekte zu bieten. Gegen Eckhardts Quedlinburg-These auch Bettina FENTZKE, Die Sachsenspiegel-Forschung, in: Karl KROESCHELL / Albrecht CORDES, Funktion und Form. Quellen- und Methodenprobleme der mittelalterlichen Rechtsgeschichte (Schriften zur Europäischen Rechts- und Verfassungsgeschichte 18) S. 117-133, hier S. 123.